

Die Lyell lectures 1952/3 von N. R. Ker, *English manuscripts in the century after the Norman conquest*, Oxford 1960, Clarendon Press, XIV u. 67 S., 29 Tafeln, sind eine reife Frucht des z. Z. wohl besten Kenners der englischen Handschriftensätze. Die Grundfrage, die K. beantwortet, ist die nach der Beeinflussung der zur Zeit der Eroberung in England herrschenden karolingischen Minuskel durch den davon deutlich unterscheidbaren normannischen Schrifttypus, die um die Mitte des 12. Jh. zu einer fast gleichmäßigen schönen Schrift noch romanischen Typs geführt hat, bis um 1170 durch die neuen Orden, Cisterzienser und Augustiner, der gotische Typus zur Herrschaft kam. Aus intimer Kenntnis der älteren, von K. selbst schon lange rekonstruierten Bibliotheksbestände vermag er die paläographischen Vorgänge bis in die Skriptorien zu verfolgen und in chronologisch enge Grenzen zu datieren, wofür die Einträge des Totenrodel von Savigny (1122–23) sowie die Professionsrollen aus Canterbury wichtige Anhaltspunkte liefern, denn er kennt aus der ganzen Periode nur eine einzige datierte Hs. von 1167. Außer der Schriftanalyse findet man in der Einleitung auch alles über die Buchherstellung Erziehbare zusammengestellt; von den Anhängen beschäftigt sich einer mit der Filiation englischer Hss. von Augustins contra Iulianum; der andere teilt einige spätm. Vorschriften über Interpunktionen mit. Die Indizes erschließen den gesamten für die behandelte Periode verfügbaren Handschriftenvorrat und die Facsimilia; die Tafeln sind hervorragend gelungen. W. H.

---

Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Entworfen von † Dr. H. Grotefend. 10. verm. Aufl. hg. v. Dr. Th. Ulrich, Hannover 1960, Hahnsche Buchhandlung, VIII u. 222 S. — Daß der „Grotefend“, die Logarithmentafel der Historiker, nun in einer auf den neuesten Stand gebrachten Auflage wieder seine unschätzbaren Dienste leisten kann, ist eine Tatsache, für die man dem Verlag und dem Hg. nicht genug Dank wissen kann. Über den Wert dieses Taschenbuches braucht kein Wort verloren zu werden; es soll hier nur darauf hingewiesen werden, was sich gegenüber den letzten Auflagen verändert hat. Neben manchen Verbesserungen im alphabetischen Register betreffen diese Änderungen hauptsächlich die Herrscherlisten. Mit der Hinzufügung der Merowinger und der byzantinischen Kaiser werden hier zwei Wünsche erfüllt, die viele Benützer schon längst hatten. Man wird es auch begrüßen, daß die Papstreihe jetzt nicht mehr wie bisher bei Hadrian I., sondern schon bei Gregor I. beginnt; den Gründen, die U. im Vorwort bringt, nicht die gesamte Reihe von Petrus an aufzunehmen, kann man sich schwerlich verschließen, obwohl es sicher der eine oder der andere gern gesehen hätte, in seinem „Grotefend“ auch die vollständige Papstreihe zu finden. Alle Verbesserungen haben das Taschenbuch für den Historiker noch brauchbarer gemacht, und man muß dem Bearbeiter Dank für alle seine Mühe sagen, die der Forschung ein altbewährtes, unentbehrliches Hilfsmittel in neuem Gewande zur Verfügung gestellt hat. G. O.

Eg. I. Strubbe, L. Voet, *De chronologie van de middeleeuwen en de moderne tijden in de Nederlanden*, Antwerpen-Amsterdam 1960, N. V. Standaard-Böckhandel, VIII u. 551 S. — Dieses Handbuch der Zeitrechnung für die Niederlande und Belgien, das natürlich in der Hauptsache für den Gebrauch der dortigen Forscher eingerichtet ist, besitzt aber auch für die deutschen einen nicht zu unterschätzenden Wert. Schon der allgemeine Teil ist ausführlicher gehalten als im „Grotefend“, und man findet hier manches, was dort, dem Charakter eines Taschenbuches entsprechend, nur kurz behandelt werden